Gestärkt mit einem guten Essen ging es zurück zu unserem Bus, durch Messegassen und vorbei am Leipziger Bahnhof, dem größten Kopfbahnhof Deutschlands, der nach der Wende neu gestaltet wurde mit Einkaufsstraßen und vielen Geschäften, die zum Shoppen einladen. Leider hatten wir keine Zeit dazu.
Harald brachte uns sicher zurück nach Berlin, alle waren glücklich und zufrieden. Aber dann erwischte uns doch noch ein mächtiger Regenguss beim Aussteigen, das störte uns nun nicht mehr, wir hatten ja eine wunderbare Reise erlebt.

Verfasser: Dorothea Franke, Orginalbericht ist auf unserer Homepage zulesen

Termine

[Musiker]
Singen für Amtsträger im Ruhestand
am Sa, den 05.11.2011 um 15:00 Uhr
Gemeinde Berlin-Lichtenberg

[Gemeinde]
Gottesdienst zum Buß- und Bettag
am Mi, den 16.11.2011 um 19:30 Uhr
Gemeinde Berlin-Schöneberg

[Jugend]
Andacht in der Residenz Tempelhof
am So, den 20.11.2011 um 10:00 Uhr
Seniorenresidenz Bavaria II, Alt-Tempelhof

[Gemeinde]
Gesprächskreis
am Do, den 24.11.2011 um 18:00 Uhr
Gemeinde Berlin-Schöneberg

[Kinder]
Bezirks - Kindergottesdienst
am So, den 13.11.2011 um 10:00 Uhr
Gemeinde Berlin-Wilmersdorf

[Hörgeschädigte]
Gottesdienst für Hörgeschädigte
am So, den 20.11.2011 um 09:30 Uhr
Gemeinde Berlin-Tegel

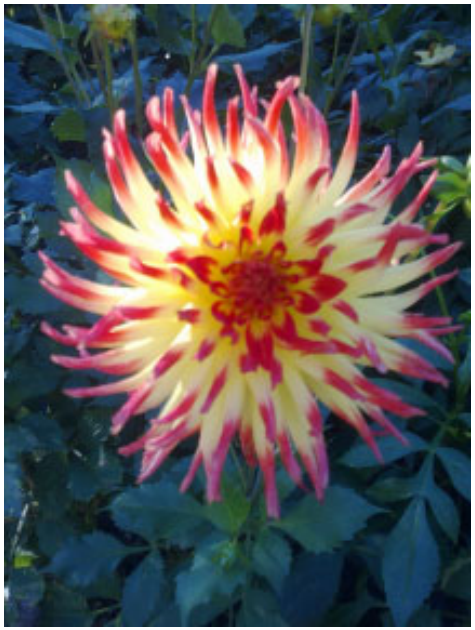
[Jugend]
Bezirks - Jugendgottesdienst
am So, den 20.11.2011 um 16:00 Uhr
Gemeinde Brandenburg

Impressum: Gemeindezeitung der Neuapostolischen Kirche, Gemeinde Schöneberg
Erfurter Straße 12, 10825 Berlin
Verantwortlich für den Inhalt: Hans-Ottmar Petrusch, Erfurter Straße 12, 10825 Berlin

November 2011

„Meine Gemeinde“

Eine Zeitschrift der Gemeinde Schöneberg 6. Jahrgang 11. Ausgabe



Größe

Liebe Leser!

In meiner Hand liegt ein Stück Plastik, etwa Daumennagel groß enthält es einen Speicherchip, der ausgereicht hätte, die gesamte Speicherkapazität der deutschen Industrie im Jahre 1980 in sich aufzunehmen. Es steckt viel Arbeit in dieser Entwicklung. Trotzdem: Um alle Informationen, die in den Körperzellen eines Menschen gespeichert sind, mit der vorhandenen Technik aufzubewahren, benötigte man immer noch die Gebäudekapazität einer mittleren Kleinstadt.
Gott hatte mit dieser Entwicklung nicht so viel Arbeit. Wie viel steht auf den ersten Seiten der Bibel.
Liebe Grüße
Hans O. Petrusch

Jugendfahrt bei strahlend blauem Himmel

Am Samstag, den 01.10.11 begrüßten wir uns bei schönstem Wetter um 9 Uhr auf unserem Kirchenparkplatz um die Jugendfahrt zu erleben. Wir? Wir sind die Jugend aus Schöneberg. Schnell packten wir alle unsere Taschen und Koffer in den Anhänger und in den Kleintransporter, um möglichst früh nach Glashütte zu gelangen. Nach einem Gruppenfoto und einem schönen Gebet ging es dann auch endlich los…
Wir fuhren in 3 Grüppchen à 3 vollbesetzten Autos und kamen durch gute Verkehrsanbindung schnell an. Nun wollten wir möglichst schnell unsere Sachen auspacken, das mitgebrachte Essen in den Kühlschrank stellen und einfach nur Beach-Volleyball spielen und im kühlen Nass baden gehen. Zum Glück hatte das Gelände alles, was das Herz begehrt! Nachmittags wurde dann gegrillt. Unsere Grillmeister machten dabei einen sehr guten Job. Wir saßen in netter Gesellschaft und konnten uns das Gegrillte schmecken lassen. Abends machten wir es uns am Lagerfeuer gemütlich. Es wurde gesungen und Gitarre gespielt – es war eine herrliche Atmosphäre!
Am Sonntag erfreuten wir uns am übertragenden Stammapostelgottesdienst in der Gemeinde Königs Wusterhausen und über viele bekannte Gesichter. Nach dem Gottesdienst wurden wir zu einer kulinarischen Gulaschsuppe und leckerem Kuchen eingeladen. Erst danach fuhren wir wieder in unseren Grüppchen nach Glashütte. Dort vertrieben wir uns die restliche Zeit, bis zu einem angekündigten Überraschungsevent am Abend, mit Volleyball und Planschen im Naturpool. Dann war es endlich soweit,

die ersehnte Bad-Taste-Party, bei der wir alle Mut zur Hässlichkeit beweisen konnten, begann. Mit unserer Verkleidung durften wir uns auf dem „Catwalk“ präsentieren. Selbst Designer wie Karl Lagerfeld wären vor Neid erblasst. Dabei mussten alle bestimmte Aufgaben erfüllen, welche uns die Moderatoren (Elena V. und Moritz L.) vorgaben, wie z.B. machomäßig den Laufsteg beschreiten. Es wurden schließlich die Sieger durch die Jury (Stefan Da. und Jana Da.) gekürt, dann ging es zur After-Show-Party – es wurde bis in die Nacht hinein getanzt und gesungen. Schwuppdiwupp war auch schon der Montag da. Wir begannen, wie jeden Morgen, mit einem leckeren und ausgedehnten Frühstück – einige waren noch sehr müde vom Vortag. Als wir dann allmählich damit fertig waren, beschlossen wir, unsere Sachen zu packen und die übrigen Stunden in der Sonne zu verbringen. Die bereits erwähnte Sonne schien nicht nur die ganze Zeit am Himmel, sondern auch in unseren Herzen. Dann war es leider soweit, um 15 Uhr sind wir nach Berlin zurückgefahren. Eine Stunde später kamen wir wohlbehütet an der Kirche an. Die Sachen wurden aus dem Anhänger und dem Transporter geladen. Nun wurde es Zeit, langsam ins „traute Heim“ zu fahren und uns von unseren supertollen Jugendleitern und den großartigen Mitjugendlichen zu verabschieden. Es war eine rundum gelungene Jugendfahrt, in der sich ein jeder gut einbringen konnte.

A.F.

Seniorenreise vom 06. bis 08.10.2011 nach Thüringen

Wir freuten uns schon seit Wochen auf unsere diesjährige Seniorenreise nach Altenburg in Thüringen. Obwohl der Eingang zu unserer Kirche eine Baustelle war, konnten wir uns in der Kirche versammeln und uns nach einem Gebet unseres Evangelisten Holderbaum auf die Reise begeben.
Der Bus Sonnenschein stand bereit und startete pünktlich mit 46 neugierigen Reisenden. Unser Busfahrer Harald steuerte uns sicher nach Süden, vorbei am Funkturm und über die Avus zu unserem Ausflugsziel. Schon beim ersten Stopp in Köckern wurden wir ordentlich durchgeweht und der Wind sollte uns auf der ganzen Reise begleiten. Die Zeit im Bus verging schnell mit einem zweiten Frühstück und dem Vorlesen lustiger Geschichten. Lachen ist ja so gesund. Weiter ging es vorbei an Leipzig. Ich wäre am liebsten hier schon ausgestiegen, aber dazu später. Gegen 15.30 Uhr waren wir dann in Altenburg. Das ist die Stadt der Skatspieler. Hier werden seit 1892 Spielkarten hergestellt und in Deutschlands größtem Spielkartenladen verkauft. Nach der Zimmeraufteilung in unserem schönen Hotel bummelten noch einige Geschwister durch Altenburg, es ging bergauf und bergab. Um 18.00 Uhr gab es ein leckeres Buffet und wir verabredeten uns für den nächsten Tag zu unserem geplanten Ausflug ins Erzgebirge. Um 9.00 Uhr war Abfahrt mit einer kleinen Schwierigkeit. Der bestellte Reiseführer war nicht da. Aber dann löste sich das Problem und wir fuhren nach Meerane, in DDR-Zeiten eine Radfahrerstadt.. Und dort stieg er dann zu: Wolfram, der große Erzähler mit einem riesigen Wissen über seine Heimat Thüringen und Sachsen. So fuhren wir über die Silberstraße, vorbei an Schneeberg und Aue. Bald gelangten wir nach Oberwiesental, der höchstgelegenen Stadt Deutschlands und nur 4 km entfernt von der tschechischen Grenze. Und dann waren wir auf dem Fichtelberg, mit 1.245 m der höchste Berg der deutschen Mittelgebirge. Es war lausig kalt bei 4 Grad und der Wind nahm immer mehr zu. Aber wir hatten einen wunderbaren Rundblick bis nach Böhmen, da wir uns ja unmittelbar an der Grenze befanden.
Auf der Rückfahrt stiegen wir dann in Annaberg-Buchholz, einer Stadt mit zwei wunderschönen Kirchen, aus. Wir besichtigten die St. Annen-Kirche, eine der größten spätgotischen Kirchen und die kleine Bergkirche mit ihren heimatlichen Figuren. Für 19.00 Uhr war die Lobby-Bar des Hotels für uns reserviert. Es gab wieder ein vorzügliches Buffet, freie Getränke und einen Alleinunterhalter, der zum Tanz aufspielte. Wir Senioren kamen gern seiner Aufforderung nach. Etwas spät klang der Tag dann fröhlich aus. Für den Rückreisetag hatte uns Dieter eine Überraschung versprochen. Erwartungsvoll starteten wir also in Richtung Heimat. Die Überraschung war dann der Besuch der Messestadt Leipzig. Es stieg Frau Dürrenbach zu, die uns mit Leipzig bekannt machte. Es ging vorbei am Zoo, Gohliser Schlösschen, Bundesverwaltungsgericht, Neues Rathaus, Brühl, die bekannte Einkaufsstraße, und dann waren wir an dem mächtigen Völkerschlachtsdenkmal. Es erinnert an die große Massenschlacht im Oktober 1813 zwischen Russland, Preußen, Österreich und Schweden, wo mehr als 120.000 Menschen ihr Leben verloren. Inzwischen war Essenzeit und wir stiegen an der berühmten Thomaskirche aus, wo Bach den Thomanerchor gegründet hatte. Dann kam die nächste Überraschung. Im Auerbachs-Keller war für uns ein Raum reserviert. Schon Goethe weilte hier von 1765 -1768 während seiner Studentenzeit und hat seinem Studentenlokal ein Denkmal gesetzt.